

DIENSTAG, 11. AUGUST 2015

# Thüringer Allgemeine

## Wie zu Großvaters Zeiten, aber ganz anders: Sensentag in Großneundorf

11.08.2015 - 06:56 Uhr

Sensen, wetzen, dengeln – das klingt nach vorigem Jahrhundert. Im Steinbachsgrund sind diese alten Techniken am Samstag jedoch ganz aktuell und selbst von Jugendlichen gefragt.



Lukas, Helena, Jenny und Jana Schuster erhalten von Sensenlehrer Gunther Rödel (von links) Tipps für den körperschonenden Umgang mit der Sense. Foto: Sabine Bujack-Biedermann

Großneundorf. Die Rinder sind vor der Hitze in den Schatten geflohen, doch vom Grund des Tals hinter Großneundorf klingt ein rhythmisches Zischen herüber. Gut ein Dutzend Sensen rauschen hier durchs Gras und das, was sonst noch so wächst im Sumpf.

Die Nachfrage nach Mähkursen sei groß, erlebt Sensenlehrer Gunther Rödel (48) immer wieder. Inzwischen bietet er auch Lehrgänge speziell für Kinder und Frauen an oder er zeigt in Workshops das Wetzen und Dengeln, das Schärfen der Klinge mittels Schleifstein oder Hammer. Im Steinbachsgrund werden es bis zum Nachmittag 15 Probanden aus dem ganzen Landkreis, vor allem aber aus der Gräfenthaler Gegend sein, die sich im Mähen mit der Sense üben.

Einer von ihnen ist Gräfenthals Bürgermeister Peter Paschold (parteilos). „Ich kenne das Sensen ja noch von meinem Großvater, aber heute ist alles anders“, wundert er sich. Gunther Rödel, der auf seinem Rödelhof in Neuhaus eine Mosterei betreibt und außerdem naturnahe Erlebnisprojekte für Kinder anbietet, kann das erklären: „Der Großvater hatte eine ganz andere Technik, ich lehre das gesunde Mähen – entspannt, locker und leicht.“

Dazu gehört nicht nur ein kürzeres Schrittmaß, auch das Werkzeug muss stimmen. Rödel hat verstellbare Sensen mitgebracht, die an die Ergonomie jedes Mähers angepasst werden können.

Davon ist Jana Schuster (45) so begeistert, dass sie gleich den Kauf erwägt. Die Altenpflegerin ist mit ihren drei Kindern von Birkenheide auf der Saalfelder Höhe in den Steinbachsgrund gekommen, weil sie im Nebenjob dort den Rosenhof aufbaut: „Andere halten eine Zigarette, wir mähen.“

„Wir machen mit unseren sechs Pferden Landschaftspflege“, erklärt Tochter Jenny Schuster (24), die als Ergotherapeutin arbeitet. Aber manchmal – wenn Gras am Rand stehen bleibt oder die Hänge zu steil sind – müsse eben doch die Sense ran, sagt sie. Auch Schwester Helena (13) freut sich, jetzt mit der Sense umgehen zu können: Sie sei gern in der Natur. „Ich bin sowieso ein Frühaufsteher“, meint Bruder Lukas (15) lakonisch, der seine Sense auch am Mittag ausholend schwingt.

So kommen sie gut voran im sumpfigen Tal. Marcus Richter (28) ist mit dem Ergebnis zufrieden. Der Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands „Ostthüringer Schiefergebirge/Obere Saale“ e. V. hat den Sensentag als Projektpartner der Stiftung Naturschutz Thüringen organisiert. Weil die Feuchtwiese im Grünen Band liegt, wird am Samstag zugleich freiwillige Landschaftspflege betrieben, was den Kursteilnehmern dank Fördergeldern vom Land Thüringen die sonst fällige Lehrgangsgebühr erspart. Der Pflegeschnitt gibt seltenen Pflanzen und Tieren ihren Lebensraum zurück. Die gefällten Grashalme und Pflanzenreste entsorgt der Gräfenthaler Bauhof zu Wochenbeginn.

„Keine Angst vorm Sensenmann“, witzelt Gunter Rödel. Das Konzept des Sensenlehrers, einer von zehn bis 15 im Bundesgebiet, wie er sagt, geht auf: Über Blasen oder Schwielen an den Händen klagt zum Schluss niemand, und bei keinem meldet sich Muskelkater an. Auch Peter Paschold sagt: „Ich habe was gelernt und was für die Pflege unseres Ortes getan, damit sich die Urlauber hier wohl fühlen können.“

Sabine Bujack-Biedermann / 11.08.15 / OTZ

ZOR0010280827

[Zurück](#)